

KIT-NEWS Mai 2012**Liebe KIT-Mitarbeiterinnen! Liebe KIT-Mitarbeiter!****KIT-Einsatzstatistik: Jänner bis Mitte Mai 2012**

Seit Jahresbeginn verzeichnen wir nach bisherigen Einsatzberichten im Durchschnitt einen Einsatz täglich.

Die häufigsten Einsätze wurden in Graz abgedeckt (Durchschnitt 6 Einsätze monatlich), gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung, Leibnitz, Weiz, Liezen und Deutschlandsberg (bis zu 4 Einsätze monatlich). Die KIT-Teams waren in den Bezirken Bruck an der Mur, Feldbach, Fürstenfeld, Murtal, Hartberg, Leoben, Murau, Mürzzuschlag, Radkersburg und Voitsberg zwischen 1-3mal monatlich im Einsatz.

In den ersten Monaten des Jahres wurden wir in allen 16 steirischen Bezirken alarmiert und konnten alle Anforderungen in kurzer Zeit abdecken!

Herzlichen Dank für euren unermüdlichen Einsatz!

NEU! Auf der KIT-Homepage

Im geschützten Bereich findet ihr zukünftig unter „Nachlese“ vielfältige Unterlagen zu den Rubriken: „Teamabend“, „Fortbildungen“ und „Einsätze“, so z.B. die PP Präsentationen zu den Teamabenden in diesem Jahr, die Liste jeder Dinge, die KIT-MitarbeiterInnen zusätzlich in ihrem KIT-Rucksack eingepackt haben und vieles mehr.



Unter dem Link „Einsätze“ könnt ihr euch ein Einsatzprotokoll ausdrucken. Weiters haben wir ein neues Entschädigungsformular auf die Homepage gestellt. Bei diesem ist es nun möglich gewisse Felder mit dem Computer auszufüllen. Trotzdem ist es nach wie vor notwendig das Formular original zu unterschreiben und per Post zu übermitteln.

Neue Disponenten der Landeswarnzentrale stellen sich vor:

Mein Name ist **Harald ZACH**, bin 1979 geboren und wohne in Unterpremstätten beruflich machte ich eine Lehre und war dann als hauptamtlicher Mitarbeiter beim ÖRK im Sanitätsdienst tätig. Seit 2003 bin ich im Landesdienst und wurde ab 1.4.2012 von der Abt.2 Zentrale Dienste in die A20 versetzt.

Hobbys: Ich bin seit 1991 bei der Freiwilligen Feuerwehr in Unterpremstätten und auch bei der Feuerwehrtauchstaffel Graz -Umgebung als Einsatztaucher tätig. In meiner Freizeit reise ich gerne und bin viel mit dem Rad unterwegs.

Jeglicher telefonische Kontakt mit euch KIT-MitarbeiterInnen war bisher für mich angenehm und jede/r hat mich sehr bei meiner Arbeit als „Neuer“ unterstützt. Herzlichen Dank dafür!



Mein Name ist **Josef BERGER** und ich bin am 18.09.1973 in Wenigzell geboren. Nach einem Schicksalsschlag meiner Eltern (meine Mutter ist verstorben nach einem Brand des Wirtschaftsgebäudes) bin ich mit 2,5 Jahren in das SOS Kinderdorf nach Stübing gekommen, wo ich meine Kindheit sowie auch meine Jugend verbracht habe.

Mit 15 Jahren bin ich nach Graz gezogen, wo ich eine Lehre als KFZ-Mechaniker bei der Fa. Gady in Seiersberg absolvierte und danach noch 16 Jahre der Firma die Treue gehalten habe. 1991 habe ich beim Roten Kreuz Graz als ehrenamtlicher Mitarbeiter begonnen und dieser Tätigkeit komme ich bis heute noch nach.

Mit der Zeit habe ich dann etliche Ausbildungen wie den Gruppen-Zug-Kommandanten Lehrgang, Leitstellendisponent und die Offiziersausbildung absolviert. Meine Tätigkeiten beim RK sind: stv. Gruppenleiter der „Freitag-Nacht-Gruppe“, Einsatzoffizier, Dienstführender, Leitstellendisponent, Jumbofahrer, RTW Fahrer.

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, wie z.B. Wandern, Radfahren, Laufen, Badminton spielen. Gerne bereise ich Europa (nicht nur mit meinem Campingbus) und die schönsten Ziele sind für mich Griechenland, Italien und Kroatien.

2007 habe ich der Privatwirtschaft den Rücken gekehrt und in den Landesdienst gewechselt, wo ich als Chauffeur begonnen habe (war eine schöne und erfahrungsreiche Zeit) und seit April 2012 arbeite ich in der LWZ, wo ich gerne meine Erfahrung einbringen werde. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Wir heißen Josef Berger und Harald Zach herzlich willkommen!

KIT-Pressemeldungen in Liezen, Feldbach, Fürstenfeld und Radkersburg

Wir freuen uns über vielfältige Presseartikel, die nach der Neubestellung der BezirkskoordinatorInnen veröffentlicht wurden. Herzlichen Dank an Martin Weirer, Günter Macher und Harald Fuchs!

Artikel in der Zeitung „Die OStSTEIRISCHE:

<http://issuu.com/www.dieoststeirische.at/docs/dieostst.ffr.mai.www>

Kriseninterventionsteam wichtiger denn je

Das Steirische Kriseninterventionsteam (KIT Land Steiermark) wurde im Jahr 1999 gegründet und besteht mittlerweile aus 380 ausgebildeten, ehrenamtlichen Mitarbeitern die psychosoziale Akutbetreuung für den Notfall bieten.

Durchschnittlich zehnmal pro Woche rückt das Team zu Einsätzen aus, in denen es Opfer und Helfer nach plötzlichen traumatisierenden Ereignissen beisteht. Allein im Bezirk Liezen musste KIT Land Steiermark 2–3 Einsätze monatlich abdecken.

Persönlich außergewöhnlich belastende Ereignisse wie schwere Unfälle, der plötzliche Tod von Bezugspersonen oder Gewaltakte überfordern die normalen Bewältigungsstrategien von Betroffenen. Menschen fühlen sich diesen Vorfällen oft schutz- und hilflos ausgeliefert. Zur Trauer gesellen sich oft Ratlosigkeit, Aggressionen und Gefühlschaos. In der Steiermark werden betroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene, aber auch Einsatzkräfte an Ort und Stelle in den ersten, meist sehr schweren Stunden und Tagen psychosozial unterstützt. Für diesen Dienst an der Gesellschaft stehen im Bezirk Liezen 20 ausgebildete ehrenamtliche HelferInnen zur Verfügung. Angefordert wird die Akutbetreuung u.a. von den Einsatzorganisationen vor Ort, über die Notrufnummer 130 der Landeswarnzentrale. Für weitere Informationen steht das Team der Bezirkskoordinatoren gerne zur Verfügung. Bei Interesse an der Ausbildung zur/zum psychosozialen AkutbetreuerIn: Leiterin der Koordinationsstelle Krisenintervention, Cornelia Daum MA unter der Telefonnummer 0664/8500211.



„Ennstaler“ 11. Mai 2012

KROIS.AT 8.5.2012 REGIONALES SÜD-OST JOURNAL

Krisenintervention Steiermark



Das Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark unterstützt Opfer und Helfer nach unerwarteten und traumatischen Ereignissen und steht mit seinen 380 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der steirischen Bevölkerung 365 Tage im Jahr rund um die Uhr kostenlos zur Verfügung. Die enorme Bedeutung ist schon allein aus der Jahresstatistik 2011 herauszulesen: Bei mehr als 600 Einsätzen wurden über 2.500 Personen psychosozial betreut. Im Rahmen eines Festaktes wurden die Bezirkskoordinatoren für die kommenden zwei Jahre neu bestellt. Für den Bezirk Feldbach stehen dabei Harald Fuchs aus Trautmannsdorf und als Stellvertreterin Maria Fiedler aus Riegersburg zur Verfügung.

Leiterin der KIT-Stelle Cornelia Daum, Referatsleiter Helmut Kreuzwirth, Bezirkskoordinator Harald Fuchs und Edwin Benko (v. l. n. r.)

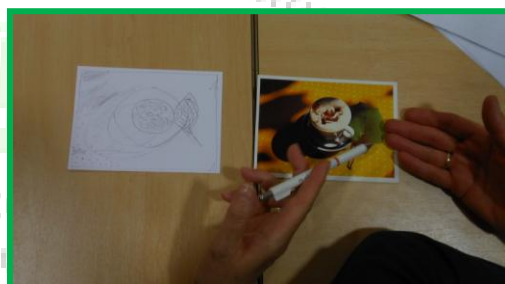
Foto: Land Steiermark

KIT-Refresher von 13. – 14. April 2012 im JUFA Leibnitz

Zu den Themen: „Körpersprache im KIT-Einsatz“, „Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen“ und „Wahrnehmung ≠ Wahrheit“ bildeten sich 12 KIT-Mitarbeiterinnen und KIT-Mitarbeiter im Jugend- und Familiengästehaus Leibnitz weiter. Als Gastreferentin zeigte Susanne Auner die Tücken und Möglichkeiten der nonverbalen Kommunikation im Alltag sowie im Einsatzgeschehen auf und probierte Sitzhaltungen, Handhaltungen usw. mit den KursteilnehmerInnen aus. Cornelia „entführte“ die MitarbeiterInnen in die Welt der Wahrnehmung und der Wahrnehmungstäuschungen und zeigte auf wie sehr uns unsere Erfahrungen, Werte, Menschenbilder und Bilder im Kopf beeinflussen. Diese Vorgehensweisen im menschlichen Gehirn wurden bei einer „Beschreibungsübung“ sichtbar. Zwei KursteilnehmerInnen sitzen Rücken an Rücken – eine/r beschreibt – der/die andere zeichnet – beschreiben wir was wir sehen oder interpretieren wir dabei schon? Zeichnen wir was uns gesagt wird, oder beeinflussen uns unsere Vorerfahrungen?



beeinflussen uns unsere Vorerfahrungen?



Am Samstag diskutierte die Gruppe mit Edwin unterschiedliche Aspekte der Kommunikation im Akuteinsatz. Besonders lebendig erleben wir die Refresherkurse durch die vielfältigen Erfahrungen und Schilderungen der MitarbeiterInnen aus den Einsätzen.



Der nächste KIT-Refresher mit neuen Inhalten wird von 5. – 6. Oktober 2012 stattfinden.



Ein gemeinsamer Ausstellungsbesuch des KIT-Teams Graz Stadt mitleid – compassion

Beim gemeinsamen Nachdenken entstand die Idee ...

... und so luden die BezirkskoordinatorInnen von Graz-Stadt, Veronika Pinter-Theiss und Fritz Hirzabauer ihre KIT-KollegInnen zu einem Besuch der Ausstellung „mitleid-compassion“ am 4. Mai ins Kulturzentrum bei den Minoriten ein.

Einige KollegInnen mussten sich aus beruflichen oder privaten Gründen entschuldigen, 6 Personen jedoch folgten der Einladung, sodass Dr. Johannes Rauchenberger eine exklusive Führung für uns acht durch seine Ausstellung machte.

Erst durch die Führung und die darin enthaltenen Erklärungen erschlossen sich uns die Kunstwerke und Installationen von Adrian Paci, Zlatko Kopljär, Petra Sterry, Zweintopf, Maaria Wirkkala und Madeleine Dietz.

Nach dem Ausstellungsbesuch setzte sich ein Teil der Gruppe noch auf ein Getränk zusammen, was weniger einer Nachbesprechung diente, als mehr einem fröhlichen Plaudern und Erzählen aus den eigenen Leben.



Was ist angesichts des Todes und seiner Irreversibilität wirklich wert, erinnert zu werden? Wir stehen an den „Grabplatten“ der Künstlerin Madeleine Dietz.



Mit diesen Stunden im Museum und beim Wirten scheint ein Anfang gemacht zu sein, einmal im Halbjahr etwas Gemeinsames zu unternehmen und in einen fachlichen und freundschaftlichen Austausch zu kommen.

Das Blut von Zlatko Kopljär ist ein Mahnmal für menschliche Hilfe.

KIT Bei der Gesundheitsmesse in Judenburg

Die MessebesucherInnen zeigten reges Interesse an der Arbeit des Kriseninterventionsteams Land Steiermark. Wir konnten sehr gute Gespräche führen und Aufklärungsarbeit leisten. Mit der Bergrettung - Ortsstelle Judenburg - wurde bei einem Kaffee aktiv "genetzt". Die Bergrettungskameraden werden uns zu einem gemeinsamen Treffen und Informationsaustausch einladen. Einige AusbildungsinteressentInnen vermittelten wir an die Koordinationsstelle Krisenintervention und verwiesen auf unsere Homepage und das Online- Anmeldeformular.



„Tag der Einsatzorganisationen“ am 12. Mai 2012 in Fürstenfeld



v.l.n.r. Dietmar Lederhaas, Gertrud Kurz, Günter Macher, Maria Fiedler, Gerhard Kouba, Cornelia Forstner, Hubert Maier, Petra Türl, Martin Prem, HR Dr. Kurt Kalcher





Das Kriseninterventionsteam Land Steiermark leistet bei plötzlichen Ereignissen psychosozialen Akutbetreuung für die Betroffenen, Angehörigen und Einsatzkräfte in Zusammenarbeit mit allen Einsatzorganisationen. Beim „Tag der Einsatzorganisationen“ in Fürstenfeld wurde dies für die Bevölkerung in vielfältiger Weise sichtbar.



Tag der EINSATZORGANISATIONEN

Samstag, 12. Mai 2012
Flugplatz Fürstenfeld
mit großer Fahrzeug- und Gerätepräsentation

Weitere Vorführungen:

- Segelfluggesellschaft
- Vorführung von Modellflugzeugen und Modellhubschrauber
- Geräte- u. Fahrzeugschau der Feuerwehren
- Vorführung des Einsatzkommandos COBRA SÜD und dem Hubschrauber
- Geräte- und Fahrzeugschau des Österreichischen Bundesheeres
- Ausstellung des Österr. Rotes Kreuz
- Ausstellung der Alpinpolizei
- Seilbergung der Österr. Bergrettung mit Hubschrauber des BMLVS
- Vorführung der Österr. Rettungshundebrigade
- Ausstellung der Österr. Bergrettung
- Menschenrettung und Brandbekämpfung mit Hubschrauber
- Fettbrand mit Fett-Explosion
- Präsentation der Höhlenrettung Steiermark
- Sicherheits-Aktion der ALVA
- Steir. Berg- und Naturwacht
- Informationsstand des Steirischen Zivilschutzverbandes
- KIT-Team des Bez. Fürstenfeld
- Präsentation der Österreichischen Wasserrettung
- Ausstellung der Amateurfunken
- Überschlagssimulator des ÖAMTC

17:00 Uhr
Große Katastrophenschutzübung mit Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei und Hubschrauber

Auf Ihr Kommen freut sich die Stadtgemeinde Fürstenfeld und die Freiwillige Feuerwehr Fürstenfeld!

Beginn: 14:00 Uhr

ALVA

Sichere Steiermark

Feuerwehrjugendlager im Abschnitt Gleisdorf

LEUTE



Ein Erlebnis für Jungfeuerwehrlern: die Zillenfahrt auf der Raab

KK

Erlebnistage für die Feuerwehrjugend

Kürzlich fanden im Feuerwehrabschnitt Gleisdorf die ersten Feuerwehrjugend-Erlebnistage statt. 64 in der Ausbildung stehende Mitglieder der Jungfeuerwehr und des Roten Kreuzes bezogen mit ihren 20 Betreuern das Feuerwehrhaus in Gleisdorf. Im Rahmen dieses 24-Stunden-Erlebnistages konnten sie verschiedene Übungseinsätze der beteiligten Feuerwehren miterleben.

Das Kriseninterventionsteam brachte einen Vortrag, das Rote Kreuz zeigte Übungseinsätze und das Thema Suchtprävention stand am Programm. Bei der Florianifeier waren Bürgermeister **Christoph Stark**, Bereichsfeuerwehrkommandant-Stellvertreter **Ignaz Schiester**, Abschnittskommandant **Josef Jackum** und Landesfeuerwehr-Jugendbeauftragter **Peter Kirchengast** mit dabei.

Die MitarbeiterInnen des Kriseninterventionsteams Land Steiermark wurden gebeten in einem Vortrag die Feuerwehrjugend und die Feuerwehrjugendbeauftragten zum Thema: „Umgang mit Alltags- und Einsatzstress“ zu sensibilisieren. Ziel war es vor allem zu vermitteln, dass und wo sich die Jugendlichen Hilfe und Unterstützung holen können.



Franz Brottrager vermittelte daher Basiswissen zum Thema Stress und berichtete über die Einsatzbereiche von KIT- und SVE-Teams. Er richtete den Appell an die Jugendlichen Vorsicht beim Versenden von SMS bzw. beim Veröffentlichen von Fotos und Nachrichten im Facebook walten zu lassen. Einerseits ist die Gewährleistung des Datenschutzes für die Betroffenen und alle anderen

im Einsatz tätigen Menschen unbedingt einzuhalten und andererseits kann nur so Gerüchten und Falschmeldungen vorgebeugt werden. Zum Gelingen dieser Veranstaltung haben in der Vorbereitung Susanne Auner, Martin Prem und Hans Unger beigetragen. Herzlichen Dank!



Psychologie Heute veröffentlichte den unten angeführten Artikel zum Thema Schlaf in Zusammenhang mit Belastungsstörungen:

Wir baten unsere wissenschaftliche Leiterin Dr. Katharina Purtscher-Penz um Ihre fachliche Meinung, wie diese Aussagen zu bewerten sind:

Schlaf macht schön und ängstlich

Wer übermüdet ist, fühlt sich kaputt und unansehnlich – und wird auch von anderen so wahrgenommen, wie jetzt eine schwedische Studie bestätigt. John Axelsson und seine Kollegen vom Karolinska-Institut in Stockholm fotografierten 23 Versuchsteilnehmer jeweils am frühen Nachmittag: einmal nach einer normal durchgeschlafenen und einmal nach einer durchwachten Nacht. Um die Ergebnisse nicht zu verfälschen, war Alkohol nicht erlaubt, und Raucher wurden von vornherein ausgesiebt. Beim Fototermin war Make-up verboten. Die so entstandenen Aufnahmen zeigten die Forscher dann 65 Beurteilern. Das Ergebnis: Hatten die Probanden die Nacht durchgemacht, wurden sie nicht nur als müder, sondern auch als unattraktiver und ungesünder eingeschätzt als in ausgeruhtem Zustand.

Schlaf ist also wichtig für die körperliche Regeneration – und auch für die Konsolidierung des Gedächtnisses, wie man seit län-

gerem weiß. Bisweilen ist es allerdings gar nicht so günstig, wenn sich das Erlebte allzu intensiv in der Erinnerung festhakt. Besonders furchtbesetzte Erlebnisse möchte man meist lieber vergessen. Schlafentzug könnte da beim Verwischen der emotionalen Erinnerungsspur hilfreich sein, wie ein Forschungsteam der Universität Tokio belegte. Die Versuchspersonen sahen kurze Filmszenen, die entweder eine Autofahrt ohne Zwischenfälle oder einen unerwarteten furchteinflößenden Verkehrsunfall zeigten. Anschließend durften sich die Probanden entweder schlafen legen oder mussten die Nacht über wach bleiben. Wie sich zeigte, hatten die Wachgebliebenen weniger angstbesetzte Erinnerungen an die Unfallszene, was sich auch an ihren körperlichen Furchtreaktionen ablesen ließ. Studienleiter Kenichi Kuriyama hofft, dass Schlafentzug nach einem aufwühlenden Erlebnis helfen könnte, einer posttraumatischen Belastungsstörung vorzubeugen.

Dr. Purtscher-Penz: „Der Artikel liefert im letzten Absatz eigentlich schon selbst die Argumente bzw. die noch offenen Fragen. „Der Studienleiter hofft, dass.....“

Das heißt, dass die Hypothese „Schlafentzug könnte die Ausprägung einer PTSD vermindern oder verhindern“ erst geprüft werden muss. Dazu wären jedenfalls klinische Studien (mit Kontrollgruppen) erforderlich; darüber ist noch nicht in Zusammenhang mit der Prävention von Traumafolgeerkrankungen publiziert worden.“

Daher bitten wir euch diese hypothetischen Kenntnisse nicht an Betroffene, Hinterbliebene usw. weiterzugeben, da sie wissenschaftlich nicht abgesichert sind!

KIT-Veranstaltungen und Übungen in den Bezirken:

Schauübung in Tieschen, Bezirk Bad Radkersburg und KIT-Stand am 2. Juni 2012.
Herzlichen Dank an Wolfgang Friesacher für die Organisation!

Abschnittsübung der FF St. Josef, Bezirk Deutschlandsberg am 1. Juni 2012 ab 17.00Uhr
Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme mit Andreas Maierhofer!

Einladung zur ASBÖ Übung in Judendorf Straßengel, Graz voraussichtlich am 9. Juni 2012 – weitere Informationen folgen noch!

10. Österreichische Plattformtagung 2012: „psychosoziale Unterstützung von Angehörigen nach Suizid“

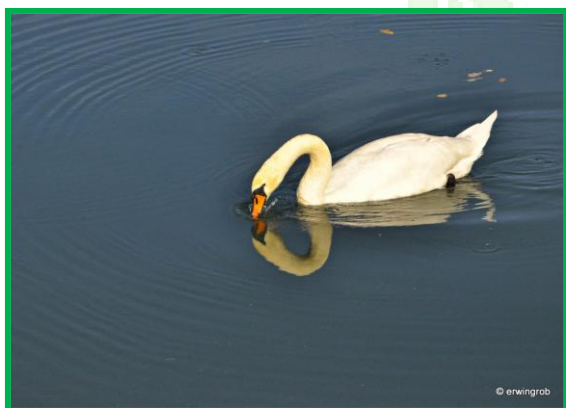
Wir freuen uns sehr über das große Interesse und über 250 angemeldete TeilnehmerInnen!

Da zirka 120 KIT-MitarbeiterInnen aus der Steiermark an der Tagung teilnehmen, ersuchen wir all jene, die nicht in Krieglach bei der Tagung sind, sich am **Freitag, den 22. Juni und/oder am Samstag, den 23. Juni** in die **Dienstliste einzutragen**. Dies würde die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes enorm erleichtern! Herzlichen Dank!

Liste der TagungsteilnehmerInnen KIT-Land Steiermark:

Alle angemeldete KIT-MitarbeiterInnen sind ab 1. Juni im geschützten Bereich auf der Homepage abrufbar! Bitte überprüft eure Anmeldung und vor allem eure Zimmerreservierung! Die Veröffentlichung der Liste soll auch das Bilden von Fahrgemeinschaften erleichtern.

Ich darf mich auf diesem Wege nochmals herzlich bei Hannelore Schlager, Waltraud Halsegger, Fredl Felderer und Team sowie bei Lisa-Maria Kolleritsch für die Übernahme vielfältiger (Vorbereitungs-)arbeiten, die zum Gelingen der Tagung 2012 beitragen, bedanken.



„Im fließenden Wasser kann man sein
eignes Bild nicht sehen, wohl aber in
ruhendem Wasser. Nur wer selbst ru-
hig bleibt, kann zur Ruhestätte all des-
sen werden, was Ruhe sucht.“

Laotse

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei der
10. österreichischen Plattformtagung in Krieglach!
Es grüßen euch herzlich,

Dr. Katharina Purtscher-Penz, Edwin Benko,
Mag. Helmut Kreuzwirth, DSA Cornelia Forstner MA